

Gebißfehlstellungen können Wirbelsäulenschäden verursachen

Ganzheitlich denken natürlich (be)handeln[©] – der BNZ



Auch der Mundraum steht in Beziehung zu anderen Körperbereichen, wie dem Hals-, Brust-, Bauch- und Beckenraum.

Der BNZ – Bundesverband der naturheilkundlich tätigen Zahnärzte – ist der Berufs- und Fachverband für ganzheitlich interessierte oder bereits naturheilkundlich tätige Zahnärzte und Kieferorthopäden in Deutschland. Die Verbandsmitglieder des BNZ haben u.a. erkannt, dass es wechselseitige Beziehungen zwischen den Zähnen, dem Mundraum und dem gesamten Organismus des Menschen gibt.

Diese ganzheitliche Sichtweise in Bezug auf die Gesundheit des Menschen/Patienten steht im Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Die Verbandsmitglieder verbinden moderne, an den Universitäten gelehrt Zahnmedizin und qualifizierte naturheilkundliche Diagnose- und Therapieverfahren zum Wohl ihrer Patienten.

- Die Mitglieder des BNZ lehnen Amalgam als Füllstoff grundsätzlich ab. Ebenso Materialien, die individuell auf den menschlichen Organismus toxisch wirken können.
- Die Mitglieder des BNZ sind approbierte Zahnärzte und Kieferorthopäden mit einer komplementären Zusatzausbildung in verschiedensten naturheilkundlichen Fachbereichen.
- Die Mitglieder unterziehen sich freiwillig einer Qualifikationskontrolle und verpflichten sich zusätzlich mindestens eine - nicht von Firmen gesponserte - naturheilkundliche Fortbildungsmaßnahme im Jahr nachzuweisen.

Kostenlose Informationen sowie eine bundesweite Empfehlung entsprechend fortgebildeter Zahnärzte und Kieferorthopäden (BNZ-Mitgliederliste) erhalten Sie auf unserer Internetseite unter Zahnarztuche oder unter folgender Adresse:



BNZ
BUNDESVERBAND DER NATURHEILKUNDLICH
TÄTIGEN ZAHNÄRZTE IN
DEUTSCHLAND E.V.



**FORTBILDUNGS-AKADEMIE
DES BNZ**

BNZ - Bundesgeschäftsstelle
Postfach 30 02 71 · D-50772 Köln
www.bnz.de · info@bnz.de
Tel.: 0221-376 1005 · Fax: 0221-376 1009

Diese Patienteninformation wurde Ihnen übergeben von der Praxis:



An jedem Zahn hängt immer auch ein ganzer Mensch!

Eine Veränderung des Mundraumes zum Beispiel durch die Entfernung von bleibenden Zähnen, führt zu einer schlechteren Entwicklung des Nasenraumes, einer weniger ausgeprägten Nasenatmung und somit zu einer schlechteren Brustraumentwicklung, da das Zwerchfell nicht stark genug aktiviert wird.

Über die Halswirbelsäule steht das Gebiß bis hin zu den Füßen in Beziehung. Eine Rücklage des Unterkiefers ist häufig mit einer Lordose der Halswirbelsäule und Lendenwirbelsäule kombiniert. Eine Abweichung des Unterkiefers zu einer Seite steht in vielen Fällen im Zusammenhang mit einem Beckenschiefstand, der wiederum eine unterschiedliche Beinlänge vortäuscht und somit eine Fehlbelastung der Fußsohlen und Fersen zur Folge hat.

Lassen Sie sich zum Thema Naturheilkunde in der Zahnmedizin auch unsere weiteren Patienteninfos von Ihrem Zahnarzt geben!



PATIENTENINFO



Die Zahn-Organ-Wechselbeziehungen

Gefahr nicht nur für Herz, Darm und Nieren

EINE INFORMATION DES

BNZ

BUNDESVERBAND DER NATURHEILKUNDLICH
TÄTIGEN ZAHNÄRZTE IN
DEUTSCHLAND E.V.

Best.-Nr.: PAT 118 • Nachbestellungen: Fax: +49 (0)221 - 376 10 09 • Tel.: +49 (0)221 - 376 10 05 • BNZ - Bundesverband der naturheilkundlich tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V. • Postfach 30 02 71 • D-50772 Köln • Internet: www.bnz.de • eMail: info@bnz.de

Konzept, Redaktion & Copyright: BNZ e.V./ Prof. Prof. h.c. Dr. Werner Becker, Köln; Grafik: Klaus Friedrich, Neubrück; auchausgabe, nur mit schriftl. Genehmigung des BNZ e.V.

Wechselbeziehungen der Zähne mit folgenden Organen*:

Unsere Zähne – Spiegelbilder unserer Organe



Die Zähne spiegeln den Zustand der inneren Organe wieder!

WIE GESUNDHEIT VON DEN ZÄHNEN ABHÄNGT

Bereits im alten China erkannte man die Wechselbeziehungen zwischen Zähnen und Organen. Durch moderne Analyseverfahren kann man heute diese Zusammenhänge bestätigen. Leider beachtet die klassische Schulmedizin die Wechselbeziehungen zwischen Zähnen und Organen häufig nicht. So werden zum Beispiel Zahnkrankheiten wie Karies oder Parodontose vorwiegend als Folgeerscheinungen einer rein örtlichen Schädigung gesehen, sei es durch schlechte Pflege oder falsche Ernährung. Aus diesem Grund wird weiterhin nur am direkt erkrankten Zahn behandelt. Man verkennt, dass Krankheiten – auch Zahnkrankheiten – nur selten als isolierter und in sich geschlossener Prozess zu

sehen sind. Die Zahnschäden können ihre Ursache jedoch in erkrankten Organen haben. Die naturheilkundliche Zahnmedizin beschäftigt sich intensiv mit der Zahn-Organ-Wechselbeziehung und stellt damit für viele Patienten und Zahnärzte heute eine attraktive Alternative zur Schulmedizin dar. Das wachsende Interesse für einen ganzheitlichen Ansatz in Medizin und Zahnmedizin hängt stark mit den Versäumnissen auf diesen Gebieten zusammen: Der bisherige Fokus lag klar auf der Symptombehandlung, Ursachenforschung und -erkennung wurden vernachlässigt. Hinzu kommt, dass die Einnahme von Medikamenten fast immer mit erheblichen, den Organismus belastenden, Nebenwirkungen verbunden ist. Auch das möchten immer weniger Patienten in Kauf nehmen.

Einige bekannte „Spiegelbilder“ für unsere körperliche Verfassung sind beispielsweise unsere Haut, unsere Augen, die Haare oder Finger- und Fußnägel. An den Zähnen lassen sich diese Signale, die uns unser Körper vermittelt, noch deutlicher erkennen. Durch die Elektroakupunktur konnte man erstmals nachweisen, dass einzelne Zähne oder Zahngruppen zu bestimmten Organen eindeutige

Beziehungen unterhalten, diese also positiv wie negativ beeinflussen oder deren Zustand widerspiegeln. So stehen die Schneidezähne in einer Wechselbeziehung zu den Nieren und der Blase, die Eckzähne zu Leber, Galle und Auge, die kleinen und großen Backenzähne zum Magen- und Darmtrakt und schließlich die Weisheitszähne zum Herz und zum allgemeinen Energiehaushalt.

In gleicher Weise gibt es auch Bezugszähne für unsere Gelenke und die einzelnen Abschnitte der Wirbelsäule. Erkrankungen bestimmter Zähne können also Erkrankungen der Bezugsorgane oder -systeme nach sich ziehen oder umgekehrt von diesen beeinflusst werden. So sind gesunde Zähne auch der Ausdruck für einen gesunden Organismus.

Zahn 11: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Gehirn, Halswirbelsäule, Knie (r), Lendenwirbelsäule, Niere(r), Schilddrüse.

Zahn 12: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Gehirn, Halswirbelsäule, Knie (r), Lendenwirbelsäule, Niere (r), Schilddrüse,

Zahn 13: Eckzahn (Caninus): Auge (r), Brustwirbelsäule, Gallenblase, Hüfte (r), Halswirbelsäule, Keilbeinhöhle, Leber, Magen.

Zahn 14: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brustwirbelsäule, Zwölffingerdarm, Fuß (r), Hand (r), Halswirbelsäule, Lunge (r).

Zahn 15: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brustwirbelsäule, Zwölffingerdarm, Hand (r), Halswirbelsäule, Lunge (r), Stirnhöhle.

Zahn 16: Gr. Backenzahn (Molar): Brust (r), Brustwirbelsäule, Dickdarm, Kieferhöhle, Knie (r), Magen, Nebenschilddrüsen.

Zahn 17: Gr. Backenzahn (Molar): Brust (r), Brustwirbelsäule, Dickdarm, Immunsystem, Kieferhöhle, Knie (r), Magen.

Zahn 18: Weisheitszahn (Molar): Brustwirbelsäule, Dünndarm, Hand (r), Herz (r), Lendenwirbelsäule, Schulter, Ohr (r), Nervensystem.

Zahn 48: Weisheitszahn: Herz (r), Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule, Mastdarm, Ohr (r), Peripheres Nervensystem, Schulter.

Zahn 47: Gr. Backenzahn (Molar): Arterien, Brustwirbelsäule, Dickdarm, Fuß (r), Hand (r), Kieferhöhlen, Lunge (r), Schulter, Venen.

Zahn 46: Gr. Backenzahn (Molar): Arterien, Brust (r), Brustwirbelsäule, Dickdarm, Fuß (r), Hand (r), Immunsystem, Kieferhöhle, Lunge (r), Schulter.

Zahn 45: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brust (r), Brustwirbelsäule, Darm, Kieferhöhlen, Knie (r), Lendenwirbelsäule, Lymphe, Magen.

Zahn 44: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brust, Brustwirbelsäule, Zwölffingerdarm, Knie (r), Lendenwirbelsäule, Lymphe, Magen, Milz.

Zahn 43: Eckzahn (Caninus): Auge (r), Brustwirbelsäule, Gallenblase, Hüfte (r), Halswirbelsäule, Knie (r), Leber, Magen.

Zahn 42: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Gehirn, Brustwirbelsäule, Fuß (r), Lendenwirbelsäule, Nebenniere (r), Stirnhöhle.

Zahn 41: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Brustwirbelsäule, Fuß (r), Lendenwirbelsäule, Nebenniere (r), Stirnhöhle.

Zahn 21: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Gehirn, Halswirbelsäule, Knie (l), Lendenwirbelsäule, Niere (l), Schilddrüse, Stirnhöhle.

Zahn 22: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Gehirn, Halswirbelsäule, Knie (l), Lendenwirbelsäule, Niere (l), Schilddrüse, Stirnhöhle.

Zahn 23: Eckzahn (Caninus): Auge (l), Brustwirbelsäule, Gallenblase, Gehirn, Hüfte (l), Halswirbelsäule, Leber, Magen.

Zahn 24: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brustwirbelsäule, Zwölffingerdarm, Fuß (l), Hand (l), Halswirbelsäule, Lunge (l).

Zahn 25: Kleiner Backenzahn (Prämolar): Brustwirbelsäule, Zwölffingerdarm, Hand (l), Halswirbelsäule, Lunge (l), Stirnhöhle.

Zahn 26: Großer Backenzahn (Molar): Brust (l), Brustwirbelsäule, Dickdarm, Kieferhöhle, Knie (l), Magen, Bauchspeicheldrüse.

Zahn 27: Großer Backenzahn (Molar): Brust (l), Brustwirbelsäule, Dickdarm, Immunsystem, Knie (l), Magen, Bauchspeicheldrüse.

Zahn 28: Weisheitszahn (Molar): Brustwirbelsäule, Dünndarm, Hand (l), Herz (l), Psyche, Schulter, Ohr (l), Zentrales Nervensystem.

Zahn 38: Weisheitszahn (Molar): Herz (l), Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule, Mastdarm, Ohr (l), Peripheres Nervensystem, Schulter.

Zahn 37: Gr. Backenzahn (Molar): Arterie, Brustwirbelsäule, Dickdarm, Fuß (l), Hand (l), Kieferhöhle, Lunge (l), Schulter, Venen.

Zahn 36: Gr. Backenzahn (Molar): Arterie, Dickdarm, Brustwirbelsäule, Fuß (l), Hand (l), Immunsystem, Kieferhöhle, Lunge (l).

Zahn 35: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brust (l), Brustwirbelsäule, Dünndarm, Kieferhöhle, Lendenwirbelsäule, Lymphe, Magen.

Zahn 34: Kl. Backenzahn (Prämolar): Brust (l), Brustwirbelsäule, Kieferhöhle, Knie (l), Lymphe, Magen, Milz, Rachen.

Zahn 33: Eckzahn (Caninus): Auge (l), Brustwirbelsäule, Gallenblase, Hüfte (l), Halswirbelsäule, Keilbeinhöhle, Leber, Magen.

Zahn 32: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Brustwirbelsäule, Fuß (l), Lendenwirbelsäule, Nebenniere (l), Stirnhöhle.

Zahn 31: Schneidezahn (Incisivus): Blase, Brustwirbelsäule, Fuß (l), Lendenwirbelsäule, Nebenniere (l), Stirnhöhle.



*basierend auf den Forschungen von Dr. med. Reinhold Voll† und Dr. med. dent. Fritz Kramer†